

UNSERE LINTH

Eine Information des Linthwerks für alle
Bewohnerinnen und Bewohner der Linthebene.

Weitblick hat Zukunft

Nr. 3 / Frühling 2011



Der sanierte und renaturierte Escherkanal im Chli Gäsitschachen.

Halbzeit für das Projekt «Hochwasserschutz Linth 2000»

Mehrwert bereits sichtbar!

Der Escherkanal ist fertig saniert – und am Linthkanal schreiten die Bauarbeiten zügig voran. Die Grundzüge des neuen Linthwerks werden sichtbar: mehr Sicherheit, mehr Raum für Gewässer und Natur. Den Besuchern gefällt die neue Weite der Landschaft.

Escherkanal: Renaturierung entwickelt sich gut

Die Bauarbeiten an den Dämmen und Brücken des Escherkanals sind abgeschlossen. Verschiedene weitere Massnahmen werden im Rahmen von Vereinbarungen jetzt umgesetzt, so der Neubau der Brücke Mollis durch den Kanton Glarus, die Umwandlung der Fichtenwälder in naturnahe Bestände und die Renaturierung Seegraben im Gäsi. Ausserdem werden die Parkplatzsituation und die Besucherlenkung geregelt. Die Verpachtung der Dammareale an Landwirte aus der Gegend und die Neuordnung der Kiesentnahme am Walensee stehen vor dem Abschluss. Zusätzlich zur Erfolgskontrolle beginnt ein Monitoring zur laufenden Beobachtung des Escherkanals.

Eindrücklich präsentiert sich die Entwicklung der neuen Naherholungsräume zwischen Näfels/Mollis und dem Walensee. Die Aufweitung Chli Gäsitschachen ist die einzige Stelle am Escherkanal, wo die Linth sich wieder auf eine Breite ausdehnen kann wie vor 200 Jahren. Mit dem Geschiebe aus dem Glarnerland bilden sich immer neue Kiesinseln. Die Forellen steigen aus dem Zürich- und dem Walensee auf

und haben sich bereits im ersten Winter erfolgreich natürlich fortgepflanzt. Die Fliessgewässer und die Amphibientümpel im Kunderried und im Gäsi und die Waldreservate von Mollis bis zum Walensee runden den Naturraum ab.

Linthkanal: Grossbaustelle

Am Linthkanal befindet sich im Moment die längste Wasserbaustelle der Schweiz. Über eine Million Kubikmeter Material (Erde, Unterboden, Sand, Kies, Steine) müssen umgelagert und so transportiert werden, dass sie zur richtigen Zeit an der richtigen Einbaustelle sind. Die geplanten Naturflächen Cholried, Hänggelgiessen und St. Sebastian dienen während der Bauzeit als Installations- und Umschlagplätze.

Die Verschiebung der Dämme und der Hintergräben ist im unteren Teil des Linthkanals gut zu erkennen. Die Verbreiterung des Linthdamms und die Erweiterung der Abflusskapazitäten der Hintergräben erfordern Kulturland und umfangreiche Bauarbeiten. Der rechtsseitige Meliorationsgraben (F-Kanal) muss auf seiner ganzen Länge zwischen Grynau und Giessen verlegt und mit einem neuen Anschluss an das Pumpwerk Uznach versehen wer-

den. Die Linthebene-Melioration, die für den Pumpbetrieb und den Unterhalt des F-Kanals verantwortlich ist, erhält nach dem Bau diesen Graben mit allen Anschlussbauwerken sowie die neue Nebengrabenstrasse (Grynau bis Giessen) in ihr Eigentum. Die komplizierten Sicherungsarbeiten an den Dämmen und Ufern bei Giessen sind im Gange.

Flussschleufe und Naturufer

Der bisher durchgehende, harte Längsverbau des Linthkanals wird abschnittsweise durch gesicherte, bekieste Flachufer ersetzt. Im Hänggelgiessen entsteht in Kombination mit dem Wildtierdurchlass unter der Autobahn und dem regulierbaren Wehr für den Überlastfall eine neue

Flussschleufe in der Linth. Bei der Maagmündung und in der Landig werden Naturufer geschaffen.

Anschlussflächen des Linthwerks in der Schmerkner Allmeind, im Cholried, beim Teich im Abschnitt und in der Farwies werden als neue Riedflächen gestaltet. Die Begrünung der Anlagen erfolgt durch Verpflanzen der vorhandenen artenreichen Vegetationsschichten.

In zwei Rekultivierungsprojekten in der Nähe des Linthkanals konnten rund 200'000 m³ Erdaushub sinnvoll wiederverwendet werden. Zur Kompensation werden bestehende Schutzgebiete mit Riedflächen um 9 Hektaren vergrössert.



Luftbild 2011, Blickrichtung Grynau, Uznach.

DAS LINTHWERK.



Die Linthwerk-Sanierung – ein Vorzeigeprojekt

Das Projekt «Hochwasserschutz Linth 2000», das 2013 abgeschlossen wird, ist in dreifacher Hinsicht beispielhaft. Zum Ersten: Das Bundesgericht hat 2008 bestätigt, dass die geplanten Massnahmen voll den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Dieses Urteil stellt einen Meilenstein für die schweizerische Wasserbaupolitik dar. Zum Zweiten: Die enge Zusammenarbeit von Linthwerk, Bund, Kantonen, Werken und ETH hat zu einer einzigartigen Optimierung des Konzepts geführt. Die landesweiten Erkenntnisse aus den Hochwassern von 2005 sind ins Projekt eingeflossen. Zum Dritten: Die integrale Planung und die ökologische Bilanz des Projekts hat den Bund dazu bewogen, seinen finanziellen Anteil auf mindestens 41 Prozent zu erhöhen und sich mit rund 50 Mio. Franken an den Kosten von rund 127 Mio. Franken zu beteiligen.

Zurzeit ist der Linthkanal die längste Wasserbaustelle der Schweiz: Am ganzen 17 km langen Linthkanal wird mit Hochdruck gearbeitet. Die Baufirmen haben vom milden Winter und vom tiefen Wasserstand profitiert und an sechs Wochentagen gearbeitet. So ist ein Vorsprung auf den Terminplan entstanden. Eine längere Schlechtwetterperiode könnte diesen Vorsprung allerdings schnell verringern.

Die Bauarbeiten sind mit Gefahren verbunden. Deshalb ist der ganze Perimeter des Linthkanals gesperrt. Die Linthkommission möchte aber, dass Sie sich trotzdem vor Ort über die Fortschritte informieren können. Deshalb organisiert sie am 28. Mai am Linthkanal einen «Tag der offenen Baustellen». Machen Sie mit: Entdecken Sie den Mehrwert des Projekts «Hochwasserschutz Linth 2000»!

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns auf Ihren Besuch!

Willi Haag
Regierungspräsident (SG)
Präsident der Linthkommission

Die Massnahmen am Escher- und am Linthkanal

Am Linthkanal – der längsten Wasserbaustelle der Schweiz – wird noch bis 2013 zwischen Obersee und Walensee saniert und renaturiert. Am Escherkanal sind bereits alle Bauarbeiten abgeschlossen. Der schematische Überblick erklärt die wichtigsten Massnahmen. Weitere Informationen finden Sie unter www.linthwerk.ch.

Massnahmen am Linthkanal

1 Obersee – Grynau

- 1.1 Aufwertung des Uferstreifens am rechten Hintergraben (Schmerkner Allmeind)
- 1.2 Sanierung des linken und des rechten Damms
- 1.3 Aufweitung des rechten Hintergrabens

2 Grynau – Hänggelgiessen

- 2.1 Anpassungen beim Pumpwerk Uznach der Linthebene-Melioration
- 2.2 Neue Nebengrabenstrasse
- 2.3 Sanierung des linken Damms
- 2.4 Erweiterung der Schutzzone Kaltbrunner Riet, Benknerriet und Burgerriet
- 2.5 Verbesserung von Landwirtschaftsflächen in der Benkner Ebene (Rekultivierung)
- 2.6 Aufweitung des linken Hintergrabens; Vergrösserung der Laichplätze von nationaler Bedeutung für Amphibien
- 2.7 Flacher Damm und Terrainanpassungen in den Bereichen Teich im Abschnitt, Dreieckswäldli und Hänggelgiessen
- 2.8 Sanierung des rechten Damms mit Verlegung des Hintergrabens und des F-Kanals (im Abschnitt Giessen – Grynau) sowie naturnähere Gestaltung der verlegten Gewässer
- 2.9 Abschnittsweise Umgestaltung des Mittelgerinnes (Flachufer, Bühnen)
- 2.10 Aufweitung des linken Hintergrabens im Bereich Farwies (700 m Naturufer)
- 2.11 Bau eines regulierten Wehrs im Hänggelgiessen
- 2.12 Aufweitung und Gestaltung eines Naturraums mit neuen Wasserflächen im ehemaligen Altlauf Hänggelgiessen: Kiesinseln, Auenwälder, Weidenwälder und Riedflächen können sich bilden; es entstehen Laichplätze und Lebensräume für Fische, Amphibien, Libellen
- 2.13 Sanierung der Altlast im Dreieckswäldli und Schaffung einer Wasserfläche
- 2.14 Schaffung einer Wildtierunterführung unter der Nationalstrasse A3 (Projekt ASTRA)
- 2.15 Verbesserung von Landwirtschaftsflächen in Reichenburg (Rekultivierung)
- 2.16 Erweiterung der Schutzzone in Reichenburg

3 Hänggelgiessen – Walensee

- 3.1 Beidseitige Dammsanierung zwischen St. Sebastian und Tschachen
- 3.2 Neue Wasserfläche in St. Sebastian
- 3.3 Abschnittsweise Umgestaltung des Mittelgerinnes (Flachufer)
- 3.4 Lokale Steiluferabschnitte
- 3.5 Erweiterung und Renaturierung der Mündungen der Maag und der Meliorationskanäle
- 3.6 Beidseitige Uferabflachung in der Landig (Naturufer); Förderung des Lebensraums (Laichplatz) für Äschen
- 3.7 Neue Fischpässe beim Rautibach im Zusammenhang mit Kraftwerkneubau (Kostenbeteiligung Linthwerk an Projekt Dritter)



Massnahmen am Escherkanal

(Die Hochwasserschutzmassnahmen sind abgeschlossen.)

4 Gäsi – Vrenelibrücke

- 4.1 Neue Mündung für den Escherkanal
- 4.2 Erhöhung und Verlängerung des linken Hochwasserschutz-Damms
- 4.3 Instandstellung des Längsverbaus
- 4.4 Sanierung der Hochwasserschäden von 2005

5 Vrenelibrücke – Linthbrüggli

- 5.1 Sanierung des linken Damms gegen innen
- 5.2 Flussaufweitung und Gestaltung eines Naturraums im Chli Gätschachen: Der Fluss gewinnt seine Eigendynamik zurück – Kiesinseln, Auen- und Weidenwälder bilden sich, Laichplätze für Bach- und Seeforellen entstehen
- 5.3 Neuer Chupferensteg; Verbesserung der Abflusskapazität
- 5.4 Absenkung der Dammkrone im Kunderriet (Entlastung bei extremem Hochwasser – das Wasser fliesst über Chli Gätschachen in den Walensee)
- 5.5 Renaturierung des Rütelbachs: neue Lebensräume für Fische, Gelbbauchunken und Grasfrösche

6 Linthbrüggli – Spinnereisteg

- 6.1 Anbringen von Schürzen gegen Verklauung am Linthbrüggli
- 6.2 Anpassung oder Neubau der Molliserbrücke (Kanton Glarus)
- 6.3 Gerinnesanierung, Absenkung des Vorlands und lokale Aufkoffung der Dammkrone im Bereich Näfels bis Mollis



Neugestaltung der Maag-Mündung mit Bucht und Naturufer. 3.5



Ein wichtiger Bestandteil der ökologischen Aufwertung des Hänggelgiessens ist die Wildtierunterführung der Nationalstrasse A3 (Projekt ASTRA). 2.14



Im Gebiet Giessen wird der Damm aus Platzgründen mit der Variante Materialersatz saniert. 2.3



Die neue Nebengrabenstrasse dient als Baupiste. 2.2



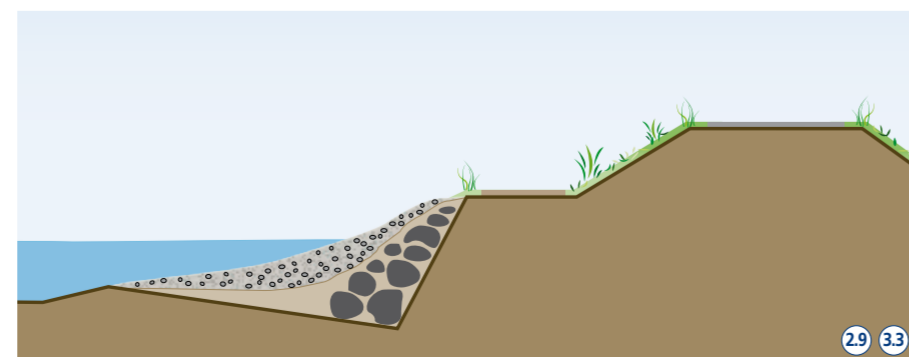
Die Bauarbeiten für den neuen Zulauf zum Pumpwerk Uznach der Linthebene-Melioration sind abgeschlossen. 2.1



In Reichenburg werden, wie in Benken, rund 13 Hektaren Boden rekultiviert. 2.5



Neue Flachufer am Linthkanal. 2.9



Der sanierte Damm mit verstecktem Längsverbau und Flachufer. 2.9, 3.3



Frühling am neuen Bruggraben. 5.2



Chupferensteg: Aussendamm verstärkt, Innendamm und Längsverbau im bisherigen Zustand. 5.1



Sanierung Uferlängsverbau am Escherkanal. 6.3



Im Kunderriet grünt es – der Rütelbach wurde schon 2008 renaturiert. 5.4



Zwischen Kunderriet und Walensee ist der grösste Teil des artenreichen Walds am Hang zum Waldreservat erklärt worden. 4.1



Im Chli Gätschachen ist die ursprüngliche Breite der Linth wieder hergestellt. 5.2



Systematische Vermessung des sanierten Escherkanals: Die Aufnahmen bilden die Grundlage für das nun anlaufende flussbauliche Monitoring. 5.4



Nach wie vor sehr begehrt

Linthwerkführungen ab Infozentrum Grynau

Am Linthkanal bleibt das Infozentrum bis am Ende der Bauarbeiten – also 2013 – in Betrieb. Die Führungen werden im gleichen Rahmen durchgeführt wie bisher.

Am Linthkanal darf man in den abgesperrten Bereichen aus Sicherheitsgründen nicht spazieren. Damit man sich aber aus erster Hand über die Baufortschritte und die Renaturierungsmassnahmen informieren kann, bietet das Linthwerk Führungen mit fachkundigen Linthwerkführern ab Infozentrum Grynau an. Das Infozentrum Grynau ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Seine Infrastruktur erlaubt Informationsveranstaltungen für grössere Gruppen. Die permanente Ausstellung und ein Flyer geben einen Überblick über das gesamte Linthwerk. Das Infozentrum ist nur auf Anfrage geöffnet.

Infozentrum Linthkanal

Bei der Grynau
Grynaustrasse, 8730 Uznach

Auskunft über Infozentrum und Linthwerkführungen

Linthkanal: Tel. 0848 087 087



Linthwerkführungen

Für den noch im Umbau befindlichen Linthkanal steht das Infozentrum Grynau zur Verfügung. Für Führungen am Escherkanal kann das Naturzentrum Glarnerland kontaktiert werden (Tel. 055 622 21 82). Die Linthwerkführungen stehen allen Interessierten offen: Privaten, Vereinen, Schulen, Firmen usw. Pro Gruppe können maximal 25 Personen teilnehmen. Die Kosten betragen 200 Franken pro Führung.

Eine Standardführung dauert in der Regel 1,5 Stunden. Thematische Schwerpunkte sind der Hochwasserschutz und die Natur. Andere Themen – zum Beispiel die Geschichte des Linthwerks – können auch behandelt werden.

Sprachen: Mundart, Hochdeutsch, Französisch, Italienisch, Englisch.

Auf www.linthwerk.ch finden Sie das Formular «Anfragen für Linthwerkführungen».

Wo sind die Buhnen geblieben?

Keine Buhnen in der Landig – Faschinen im Linthkanal

Pläne aus dem 19. Jahrhundert geben an, dass im Abschnitt Biäsche – Biberlichopf Buhnen¹ gebaut worden sind. Doch Ausgrabungen zeigten: Es sind keine Buhnenreste vorhanden – dafür Faschinen² aus einer früheren Zeit des Linthkanals.

Auf alten Plänen sind Buhnen im Gebiet Landig eingetragen. Vor Beginn der Sanierung des oberen Linthkanals wurde versucht, diese Buhnen zu orten. Nach dem Abtransport der oberen Erdschichten war aber klar: Sie sind nicht mehr vorhanden! Das heisst aber nicht, dass



Faschinen aus einer früheren Bauzeit des Linthkanals.

die alten Pläne falsch sind. Wahrscheinlicher ist: Buhnen wurden beim Bau des Linthkanals (zur Absenkung des Walensees) in der Flusssohle eingebaut. Dadurch gewann das Wasser an Geschwindigkeit und Kraft – und vertiefte von selbst die Sohle. Hatte diese die richtige (heutige) Tiefe erreicht, konnten die Buhnen abgebaut und die Steine anderswo verwendet werden, wie das früher üblich war. Anschliessend wurde der Längsverbau mit Faschinen befestigt. Diese

Faschinen sind bei den archäologischen Ausgrabungen wieder entdeckt worden (siehe Bild).

¹ Buhnen sind quer vom Ufer weg gebaute (und im Wasser liegende) kleine Dämme. Sie dienen der Flussregelung oder dem Uferschutz.

² Faschinen sind Reisig- oder Rutenbündel. Sie dienen der Ufer- oder Gewässersohlenbefestigung.



Spannende «Schulstunde» mit Linthwerkführer im Infozentrum.

Konzept für Freizeitnutzungen

Für die zukünftige Nutzung des Linthwerks erarbeitet die Linthverwaltung zusammen mit der Fachgruppe Umwelt und mit den betroffenen Gemeinden ein Konzept. Es legt die Standorte und die Gestaltung von Bade-, Rast- und Parkplätzen fest und regelt den Betrieb. Ausserdem unterscheidet man Gebiete, die für die Erholungsnutzung attraktiver gestaltet werden, und andere, wo eine ungestörte Naturentwicklung möglich ist. Die Umsetzung des Konzepts und die Beschilderung vor Ort erfolgen nach Abschluss der Bauarbeiten.



Die Freizeitnutzung rund um das Linthwerk erfordert Regeln.



Wegsperrungen am Linthwerk

Aus Sicherheitsgründen müssen Dammwege und Wasserflächen am Linthkanal gesperrt werden. Baustellen sind gefährlich – auch am Linthwerk. Um Unfälle zu vermeiden, werden Linthwege und Wasserflächen abschnittsweise bis maximal im Frühjahr 2013 für den Fahrzeugverkehr und für Freizeitaktivitäten gesperrt. Die Absperrungen werden an Ort und Stelle signalisiert. Die Linthverwaltung bemüht sich um die abschnittsweise Freigabe nach Fertigstellung der Bauarbeiten.

Samstag, 14. Mai 2011

Einweihung Escherkanal

Ort: Chli Gäsitschachen

08.45 – 10.15 Uhr

- Führungen (Besammlung um 08.45 Uhr bei der Vrenelibrücke)

10.15 Uhr: Offizieller Festakt mit

- 220 Jugendlichen aus den Glarner Linthgemeinden
- der Vokalkünstlerin Agnes Hunger und Jimmy Gmür
- sechs Jugendlichen – Gedanken zum Escherkanal «gestern, heute, morgen»
- Landammann Robert Marti (GL)
- Regierungspräsident Willi Haag (SG), Präsident der Linthkommission
- Markus Jud, Linthingenieur

11.30 – 14.00 Uhr

- Festwirtschaft

Die Bevölkerung ist herzlich dazu eingeladen!

Samstag, 28. Mai 2011

Tag der offenen Baustellen

Die Linthkommission lädt zu einem «Tag der offenen Baustellen» am Linthkanal ein: Erleben Sie hautnah die Sanierung und Renaturierung des Linthkanals – mit Ihrer Familie und unter fachkundiger Führung!

Sie werden am Infozentrum empfangen, erhalten Information und Dokumentation, besuchen verschiedene Baustellen zwischen Grynau und Giessen und werden vor Ort von Linthwerkführern informiert. Gutes Schuhwerk nicht vergessen.

Für Personen mit eingeschränkter Mobilität stehen Transportmöglichkeiten zur Verfügung.

Treffpunkt: Infozentrum Linthkanal, Grynau

Zeit: von 8.30 bis 12.00 Uhr

Nach der Besichtigung: Bratwurst für alle im Infozentrum

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Die Linthkommission

Die Linthkommission

Die Linthkommission führt das Linthwerk im Rahmen eines interkantonalen Konkordates, das durch die Parlamente, bzw. das Volk der Kantone Glarus, Schwyz, St. Gallen und Zürich gutgeheissen wurde. Die Linthkommission besteht aus Regierungspräsident Willi Haag (SG, Präsident), Landammann Robert Marti (GL), Regierungsrat Andreas Barraud (SZ), sowie Dr. Jürg Suter (ZH, AWEL) und Markus Schwizer (SG, Vertreter der Linthgemeinden). Der Bund ist mit Andreas Götz (Vizedirektor Bundesamt für Umwelt) beratend vertreten. Weitere Informationen über das Linthwerk gibt es im Internet unter www.linthwerk.ch.

Herausgeber: Linthverwaltung
Tellstrasse 1, CH-8853 Lachen
Tel. 055 451 00 22, www.linthwerk.ch



Ein Konkordat der Kantone Glarus, Schwyz, St. Gallen und Zürich zur Sicherstellung des Hochwasserschutzes in der Linthebene

DAS LINTHWERK.

Weitblick hat Zukunft.